

ganze Generation hat sich von dieser Last befreit. Es bedeutet immerhin ein gutes Stück Arbeit, das zu unterhalten, was man früher unter einem „königlichen Mantel“ verstand!

Man bleibt dabei, die Kleider immer kürzer zu machen. Sehr anständige Frauen, die sich früher gescheut hätten, ihren langen Rock bis zu den Knöcheln zu raffeln, zeigen heute mit grösster Ungeniertheit ihre Knie! Der Gedanke ist unfassbar, dass man — besonders an Abendkleidern — für ein nicht vorhandenes Oberteil und einen Rock, der wie ein Schurz aussieht, geradezu phantastische Preise verlangt. Dem wird man vielleicht entgegenhalten, dass es doch so viele Stickereien, Perlen und Steine auf ihnen gibt! Aber etwas muss doch schliesslich da sein, wenn es schon am Stoff mangelt!

Fast will es einem scheinen, dass den Modeschöpfern ihre Übertreibung allmählich klar wird, denn sie bemühen sich, das, was sie bieten, so angenehm wie möglich zu servieren. Deswegen sehen wir auch für den Nachmittag viel Raffinement an Plissees, Godets, Volants und Weite. Dafür werden dann die Damen des Abends durch ein Dékolleté entschädigt, ein Dékolleté . . . das nur Schein ist, denn der bedeckende fleischfarbene Voile lässt an Haut glauben, steigt aber in die Höhe und wird durch einen Stickereistreifen markiert. Auf diese Weise lässt sich ein dunkles Kleid tragen, dessen oben hautfarbener Teil ein . . . Scheinausschnitt



Auf Taille gearbeitetes, unten glockig ausfallendes weinrotes Gabardinekleid mit abgetönten gestickten Motiven auf der Vorderseite und den Ärmeln (Modell Poiret)



Zweiteiliges silbergraues Chenillekleid mit Perlen-schnur (Modell Chanel) (Harpers Bazar)

ist. — Über diese Zurückhaltung wird der Gatte sehr erfreut sein, nicht wahr? Ach, seine Augen drücken nicht die geringste Ruhe aus, denn wenn Rücken und Büste bedeckt sind, teilen sich die Seiten hoch . . . höher . . . am höchsten . . . oder am tiefsten, wenn man lieber will!

Dagegen scheinen die Damen des Vormittags zum Stehkragen und Kinn umwickelnden Schal zurückzukehren. Tartuffe brauchte sein Taschentuch nicht mehr, denn selbst die freigebigste der kleinen Freundinnen zeigt sich nicht ohne Halsfoulard. Da sind wir so lange darüber erstaunt gewesen, dass das ganze Kostüm der Negerinnen nur in einem Nasenring besteht. Vielleicht findet die schokoladenfarbene Weiblichkeit es nun ihrerseits sonderbar, dass es den weissen Frauen nach so viel Mühe endlich gelungen ist, wenigstens etwas zu verbergen! Den Pelz natürlich abgerechnet, haben Ober- und Unterkleidung einer modernen und mondänen Dame bequem in einem grösseren Zigarrenetui Platz!

Die Schals werden neuerdings auf kubistische Art bemalt, was sie in das Bereich aller Damen bringt, die einen Pinsel halten können.

Pelze und Federn stehen nach wie vor auf Tages- und Abendordnung. Das erstemal, da eine Dame duldete, dass Zobel, Biber und Chinchilla durch Kaninchen, Ratte und Hase ersetzt wurden, gab sie alle diese Imitationen der Zirkulation frei. Die Federn hatten sich bisher noch ziemlich gut verteidigt. Eisvogel war fast immer Eisvogel, Aigrette Aigrette und Marabout